

Sara Gambetta verteidigt DM-Titel zum Geburtstag

SV-Halle/2023-02-20. Rundes Gold und Runder Geburtstag: Gleich beides hat unsere Spitzenathletin Sara Gambetta am Wochenende feiern können. Die Kugelstoßerin vom SV Halle verteidigte passgenau zu ihrem „30.“ in Dortmund ihren Deutschen Hallenmeistertitel. Mit einer Weite von 18,38 Metern ließ sie die Konkurrenz hinter sich und holte die Goldmedaille.

Geburtstag, Glückwünsche, Gold, Gratulanten... dennoch stand Sara Gambetta an diesem Tag nicht nur Freude ins Gesicht geschrieben. „Um ganz ehrlich zu sein: Für mich sind die deutschen Meisterschaften nicht so gelaufen, wie ich mir das erhofft habe. Ich war fit, habe mich richtig gut gefühlt, war konzentriert. Und dann gab es beim Wettkampf wieder diese gewisse Barriere, weil der Kopf im Spiel war“, meint Sara selbstkritisch. Ebenso seien ihr vermeidbare technische Schnitzer passiert, die man sich bei so einem Wettkampf nicht leisten könne.

Jetzt, nach der Analyse, muss es darum gehen, wie man unter der Wettkampflast künftig besser den Kopf frei bekommt und wie man letzte technische Fehler ausmerzen kann. Nur das garantiert, dass Sara auch die Leistungen aus den Trainings abrufen kann, die um Weiten besser sind. Mit Bundestrainer Sven Lang will sie in den nächsten Trainingseinheiten noch einmal richtig Gas geben. Denn die Zeit dafür ist knapp, weil bereits in zwei Wochen die 37. Leichtathletik-Hallen-Europameisterschaften in Istanbul (2. bis 5. März 2023) beginnen. „Aus diesem Grund fahre ich jetzt nicht mehr ins Trainingslager nach Kienbaum, sondern nutze die Zeit intensiv, um mich in Halle und Chemnitz auf diesen Wettkampf vorzubereiten“.

Und dann will Sara angreifen. „Wir schauen mal, was geht“, sagt die lächelnd. „Ich habe die Hoffnung nie aufgegeben, dass ich zum Saisonhöhepunkt auch meine Saisonleistung verbessern kann“. Sie spielt damit auf die 19-Meter-Marke an.

Judoka Miriam Butkerei holt Silber beim Grand Slam in Tel Aviv

SV-Halle/2023-02-19. Es ist eine tolle Leistung! Mit einer Silbermedaille vom Judo Grand Slam in Tel Aviv (Israel) ist heute früh unsere Judoka Miriam Butkerei (-70 Kg) vom SV Halle nach Deutschland zurückgekehrt. Im Finale unterlag die 28-Jährige gegen die Französin Margaux Pinot, WM-Dritte von 2019 und zweifache Europameisterin. Die Entscheidung fiel in der Golden-Score-Verlängerung, nachdem Miriam Butkerei bereits ihre dritte Bestrafung bekommen hatte.

Trotz Edelmetall im Gepäck, schwingt in Miriams Stimme natürlich etwas Enttäuschung und Schweremut mit. „Ja, es ist schade. Ich bin schon etwas traurig“, sagt Miriam, dass es ‚nur‘ Silber geworden ist“. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass die Ausgangs-Bedingungen für das Turnier aus Sicht der Wettkampfvorbereitungen alles andere als optimal waren. Aus gesundheitlichen Gründen wurde die Judoka Ende letzten Jahres ausgebremst, konnte das Masters nicht mitkämpfen und erst im Januar wieder mit dem Training beginnen. „Aber erst die letzten Vier Wochen konnte ich wieder richtig loslegen, Randori machen“, sagt Miriam und erzählt, dass sie zusätzlich mit einer Erkältung zu kämpfen hatte und trotzdem mit im Trainingslager war.

Keine Frage, das sind schlechte Voraussetzungen, um sich in diesem internationalen Wettkampf mit den Besten zu messen. Die physische Konstellation spielte Ihr schon einen Streich bei den Wettkämpfen. „Ich war schnell erschöpft, habe sehr viel Energie gebraucht, um die Kämpfe bis zum Finale zu gewinnen. Auch, weil zwei dieser Kämpfe jeweils sechseinhalb Minuten liefen“, sagt Miriam. „Das geht nicht spurlos an einem vorbei. Es fiel mir im Finale deshalb auch sehr viel schwerer als sonst.“

Die Silbermedaille hat einen hohen Wert. Und sie ist ein Signal. Weil sie zeigt, dass Miriam Butkerei nach ihrer Trainingspause wieder auf dem richtigen Weg ist. Dem Weg zur Höchstform. In gerade Mal zwei Wochen geht es zum Grand Slam nach Tashkent.

Wir wünschen Ihr ein gutes Wurfhändchen.